

Tierisch viel Glück

90. GEBURTSTAG Anton Löffl von der Wolfmühle blickt auf ein ereignisreiches Leben

VON JÖRG DOMKE

Forstinning – Boris Georgjewitsch Tatuschin war ein 1933 in Moskau geborener sowjetischer Fußballnationalspieler. Und damit nur unwesentlich älter, ein paar Monate nämlich, als Anton Löffl. Der war auch Fußballer. Beim FC Falke in der Schülermannschaft kurz nach dem Krieg. Und wie Tatuschin ein flinker Bursche, weshalb man dem Toni von der Löffl- oder auch Wolfmühle gleich hinter der Sempt und damit aus Forstinning einen Spitznamen im Falke-Team verpasste: Der „Tatuschin“. Der russische Ki-cker allerdings war Stürmer. Und der Toni rechter Verteidiger. Und dann leider doch nicht ganz so talentiert wie der Star aus Moskau, der 1956 immerhin Olympiasieger Gold gewann.

Dafür hatte (und hat) Anton Löffl noch ganz viele andere Referenzen aufzuweisen. Seine Passion zum Schach etwa, die ihn bewegte, 1981 Mitbegründer des SK Markt Schwaben zu werden. Und auch die Junge Union in Forstinning geht auf Mitbegründer Löffl zurück.

Insgesamt sind es knapp über ein Dutzend Vereine, in denen Löffl bis heute Mitglied ist.

Dass auch noch zwölf Jahre Gemeinderat der Vollständigkeit halber dazugehören, sei nicht unerwähnt. Schließlich war auch der Vater Andreas schon Ratsherr. Und Sohn Andreas tut es ihm gerade nach, allerdings nicht in christsozialer Tradition, son-



Anton Löffl und seine Frau Annemie: Der einstige Müller von Forstinning feiert am heutigen Samstag seinen 90. Geburtstag. FOTO: DZIEMBALLA

dern bei den Grünen. „Ich war als Müller am Ort offenbar oft gefragt“, sagt Löffl bei der Scheidung. Schließlich kannte (und kennt) er viele am Ort, und viele kennen ihn. Und dann war da noch was. Sein Geburtsort, die Löfflmühle, liegt politisch zwar auf Forstinninger Flur, aber eben direkt an der Gemeindegrenze zu Markt Schwaben. Das macht die Löffls, und besonders Anton, bis heute zu einer Persönlichkeit zwischen

den sprichwörtlichen Fronten. Ja, die Sempt direkt hinter der Haustüre. Es ist schon fast drei Jahrzehnte her, da nahm der Löffl Toni mal Kontakt mit der Heimatzeitung auf, um dem neugierigen Reporter zu zeigen, dass ihn seit längerer Zeit schon stets ein Sempt-Bewohner verfolgte, wenn er entlang des Bachufers spazierte. Ob's eine Forelle war oder ein Karpfen? Weder Löffl noch der Autor dieser Zeilen können sich da-

ran noch genauer erinnern. Dafür sind dem ab heute 90-jährigen andere Tiergeschichten präsent geblieben. Etwa ein Bussard mit einem so schwer verletzten Fuß, die Amputation blieb. Der einbeinige geflederte Freund suchte fortan gerne schon mal Löffls Gegenwart. Und das auch ohne Schutzhand-schuh. Einmal krallte sich der Raubvogel so fest an Löffls Finger, dass er

Doch das Leben auf der Wolfmühle, deren Betrieb bis auf 1654 zurückzuverfolgen ist, war nicht immer nur sorgenfrei. Auch wenn man weit weg war von der Großstadt

Weltkrieg doch stets nah. Beim Spielen im Bunker auf der Wittach fanden die Buben zum Beispiel Munition; und nahmen sie unerlaubt mit. 1962 erlebte Anton Löffl als Augenzeuge den Absturz einer US-Militärmaschine in unmittelbarer Nähe. Als junger Mann erlitt Löffl nach einem Unfall einen schweren Hörschaden, der ihm fast taub machte. Um dieses Defizit zu kompensieren, lernte Löffl, Gesprochenes vom Mund abzulesen. Erst als ihm eine Hörprothese eingesetzt werden konnte, ein Cochlea-Implantat, kam auch die Lebensqualität wieder zurück.

„Ich hatte in meinem Leben schon viel Glück“, sagt Anton Löffl. Und fügt gleich an, dass er dafür seinem Schutzengel St. Antonius noch immer dankbar ist. Überflüssig zu erwähnen, dass ihn so viel Erlebtes und Erlittenes besonders gläubig machte. Nur bei seiner letzten hier erwähnten Leidenschaft spielt göttlicher Beistand wohl keine Rolle. Seit den 70er Jahren ist er Mitglied beim FC Bayern, obwohl vorher mit einem Fanclub des 1. FC Nürnberg verbündet. Die Sitzschale aus dem alten Olympiastadion von seinem Stammsplatz lagert noch irgendwo auf dem Dachboden.

Heute, Samstag, ist der Stammsplatz für Anton Löffl jedenfalls inmitten seiner Gäste. Offizielle Besucher sind eingeladen, und morgen kommen dann noch Freunde